

European approaches to curriculum development for social care in contexts of demographic change

International Seminar

**School of Applied Social Studies
Dortmund University of Applied Sciences**

2 December 2005



Programme

Helmut Linnenbank (Deputy Dean, School of Applied Social Studies, Dortmund University of Applied Sciences): Welcome to participants

Astrid Hedtke-Becker (Institute for Continuing Education, Mannheim University of Social Policies) : Wissenschaftliche Weiterbildung für langjährig berufserfahrene Leitungskräfte in der Altenarbeit und dem Gesundheitswesen – das Kontaktstudium Angewandte Gerontologie KONTAGE 2

Evemarie Knust-Potter (School of Applied Social Studies, Dortmund University of Applied Sciences) : Circles of Support for people with disabilities and autism in India and the EU

Pia Eriksson (Mälardalen University, Eskilstuna, Sweden) and Cecilia Henning (School of Health Sciences, Jönköping University, Sweden) : Mosaic, a development of a internet based test course for managers within old age care

Holger Stolarz (Kuratorium Deutsche Altershilfe, Cologne) : Selbstbestimmtes Wohnen - auch für Pflegebedürftige

Philip Potter (Transnational Evaluations, Bonn) : Curriculum development through transnational learning: examples from three EU funded projects

Astrid Hedtke-Becker

**(Institute for Continuing Education, Mannheim
University of Social Policies)**

**Wissenschaftliche Weiterbildung für langjährig
berufserfahrene Führungskräfte in der Altenarbeit
und dem Gesundheitswesen – das Kontaktstudium
Angewandte Gerontologie KONTAGE 2**



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

Informationen zum Kontaktstudium Angewandte Gerontologie KONTAGE 2

**Studienbeginn: November 2005
Studienende: Juli 2007**

**Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker,
Leiterin des Instituts für Fort- und Weiterbildung an der
Hochschule für Sozialwesen, Mannheim**

**Organisatorische Leitung:
Martin Link,
Geschäftsführer des Paritätisches Bildungswerks,
Stuttgart**

*Beitrag zur Internationalen Fachkonferenz
am 2.12.05 an der Universität Dortmund*



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

- 1. Thematik und Aufgabe**
- 2. Zielsetzung**
- 3. Zielgruppe**
- 4. Inhalte und Aufbau**
- 5. Zertifizierung/Abschluss**
- 6. Qualitätssicherung**
- 7. Übersicht**
- 8. Allgemeines**



**Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie**

1. Thematik und Aufgabe

- Die Zahl alter Menschen steigt.
- Die Lebenserwartung steigt.
- Im hohen Alter steigen die Risiken:
z.B. Multimorbidität; Demenz
- Die Erwartung an Lebensqualität steigt.
- Der Bedarf an qualifizierten Multiplikatoren und Führungskräften in Altenhilfe und Gesundheitswesen steigt.
- Der Bedarf an übergreifenden Kooperationen und Vernetzungen steigt.



**Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie**

2. Zielsetzung des Kontaktstudiums

-Anwendungsorientierte Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse der interdisziplinären Gerontologie

-Wissenschaftliche, thematische und persönliche Auseinandersetzung mit gerontologischen Fragen im Sinne von Handlungskompetenz

-Entwicklung interdisziplinärer und multiprofessioneller Lösungsansätze

-Weiterentwicklung der eigenen Berufspraxis vor Ort



**Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie**

3. Zielgruppe

**-berufserfahrene Sozial- und Gesundheitsexperten
und –expertinnen**

-Leitungskräfte

-Multiplikatoren

-Mitarbeiter/innen mit Schlüsselfunktionen

**aus ambulanten, stationären und teilstationären
Einrichtungen der Altenhilfe und des
Gesundheitswesens**



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

4. Inhalte und Aufbau des Studiums

- I. Allgemeine Gerontologie (76 Stunden)
 - II. Ausgewählte Aspekte der Interventionsgerontologie (48 Stunden)
 - III. Gerontopsychiatrie (98 Stunden)
 - IV. Gerontologisches Begleitseminar (38 Stunden)
 - V. Projektarbeit (40 Stunden)
 - VI. Wahlpflichtbereiche (30 Stunden)
- Gesamtzahl: 330 Stunden



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

4. Inhalte und Aufbau des Studiums

I. Allgemeine Gerontologie (76 Stunden)

- Demografische Entwicklung und soziologische Aspekte des Alterns
- Biologische und medizinische Aspekte des Alterns
- Psychologische und biographische Aspekte
- Recht, soziale Sicherung und Alterspolitik
- Ältere Menschen im historischen und interkulturellen Kontext
- Heutige und zukünftige Lebensstile im Alter
- Wohnformen, Gestaltung von Umwelt und Lebensraum



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

4. Inhalte und Aufbau des Studiums

II. Ausgewählte Aspekte der Interventionsgerontologie (48 Stunden)

- Förderung der Gesundheit im Alter und Vorsorge gegen Krankheit
- Beratung und Begleitung chronisch kranker alter Menschen
- Beratung und Begleitung ihrer Angehörigen



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

4. Inhalte und Aufbau des Studiums

III. Gerontopsychiatrie (98 Stunden)

- Psychiatrische Erkrankungen im Alter
- Älter werdende psychisch kranke Menschen
- Älter werdende geistig behinderte Menschen
- Demenz: medizinische und psychosoziale Aspekte
- Depression: medizinische und psychosoziale Aspekte
- Wohn- und Lebensformen für gerontopsychiatrisch Erkrankte
- Geeignete Pflegemodelle aus Europa
- Angehörigenarbeit in stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

4. Inhalte und Aufbau des Studiums

IV. Gerontologisches Begleitseminar (38 Stunden)

- Gerontologie als interdisziplinäre Wissenschaft
- Wissenschaftliche Grundlagen der Praxisforschung
- Reflexion der Inhalte der übrigen Lehrveranstaltungen und Beziehung zur eigenen Praxis
- Verbindung der gelernten Inhalte miteinander
- Entwicklung eigener Lernziele und Themenschwerpunkte
- Vorstellung und Reflexion der eigenen Arbeitsfelder
- Entwicklung und Evaluation der Projektarbeit



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

4. Inhalte und Aufbau des Studiums

V. Projektarbeit (40 Stunden)

-Aufgreifen und Bearbeiten von Fragestellungen aus dem eigenen Arbeitsfeld

-Bearbeitung in multiprofessionellen Arbeitsgruppen

-Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation der Projektarbeit

-Durchführung einer Abschlussveranstaltung mit Projektmappe



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

4. Inhalte und Aufbau des Studiums

VI. Wahlpflichtbereiche (30 Stunden)

- Organisationsentwicklung
- Sozialmanagement
- Gesundheitsmanagement
- Pflegerwissenschaften
- Mediation/Beratung
- Gruppenpädagogik
- Vernetzung und multiprofessionelle Kooperation



5. Zertifizierung/ Abschluss **Gerontologe (FH)/ Gerontologin (FH)**

-Erstellung einer wissenschaftlich-praktischen Abschlussarbeit (ca. 50 Seiten)

-Regelmäßige Teilnahme

-Nachweis der Wahlpflichtveranstaltungen

-Nachweis der durchgeführten Projektarbeit

-Mündliche Prüfung (Colloquium)

**Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie**



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

6. Qualitätssicherung

- I. **Wissenschaftlich-curriculare Beratung**
durch Prof. em. Dr. Gertrud Simon,
Karl-Franzens-Universität Graz, wiss.
Leiterin des Universitätslehrgangs
Interdisziplinäre Gerontologie (ULIG)



**Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie**

6. Qualitätssicherung

II. **Wissenschaftlicher Beirat:**

Er tagt zweimal jährlich, berät und begleitet die Leitung des Kontaktstudiums.

Mitglieder:

- **Hedwig Haske Pelsoeczy, Gerontopsychiatrisches Zentrum, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich**
- **Prof. Dr. Sabine Kühnert, Ev. Fachhochschule Bochum, Fachbereich Heilpädagogik**
- **Prof. Dr. Manfred Oster, Hochschule für Sozialwesen, Mannheim**
- **Dr. Susanna Re, Institut für Gerontologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**
- **Dr. Christoph Rott, Abteilung für Hochaltrigenforschung, Deutsches Zentrum für Altersforschung, Heidelberg**
- **Dr. Martina Schäufele, stellvertr. Leiterin der AG Versorgungsforschung, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim**
- **Prof. Dr. Gertrud Simon, Leiterin des Universitätslehrgangs Interdisziplinäre Gerontologie an der Karl-Franzens-Universität Graz**



6. Qualitätssicherung

III. Externe Evaluation

durch Mag. Christine Benischke, Karl-Franzens-Universität Graz



in Form von schriftlicher

- Evaluation nach jedem Block
- Zwischenevaluation
- Abschlussevaluation



**Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie**

7. Übersicht

Zeitlicher Ablauf

	Termin	Inhalte
1. Teil		Gerontologische Grundlagen
1. Block	Donnerstag – Samstag 17.11. - 19.11.2005	
2. Block	Donnerstag – Samstag 19.01. - 21.01.2006	
3. Block	Donnerstag – Samstag 23.02. - 25.02.2006	
2. Teil		Anwendung gerontologischen Wissens in der praktischen und konzeptionellen Arbeit
4. Block	Donnerstag – Samstag 23.03. - 25.03.2006	
5. Block	Donnerstag – Samstag 25.05. - 27.05.2006	
3. Teil		Der gerontopsychiatrisch erkrankte Mensch im Zentrum multiprofessionellen Handelns
6. Block	Donnerstag – Samstag 13.07. - 15.07.2006	
7. Block	Donnerstag – Samstag 14.09. - 16.09.2006	
8. Block	Donnerstag – Samstag 23.11. - 25.11.2006.	
9. Block	Donnerstag – Samstag 18.01. - 20.01.2007	
4. Teil		Perspektiven und Konsequenzen
10. Block	Donnerstag – Samstag 15.02. - 17.02.2007	



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

7. Übersicht

Beispiel für einen Block-Zeitplan (jeweils 26 UE)

Donnerstag

11.00-12.30 1. Einheit

12.30-13.30 Mittagspause

13.30-15.00 2. Einheit

15.15-16.45 3. Einheit

17.00-18.30 4. Einheit

Freitag

9.15-10.45 5. Einheit

11.00-12.30 6. Einheit

12.30-13.30 Mittagspause

13.30-15.00 7. Einheit

15.15-16.45 8. Einheit

17.00-18.30 9. Einheit

Samstag

9.15-10.45 10. Einheit

11.00-12.30 11. Einheit

12.30-13.30 Mittagspause

13.30-15.00 12. Einheit

15.15-16.45 13. Einheit



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

8. Organisatorisches

Im Preis inbegriffen:

- Versorgung mit Veranstaltungs-Materialien vor Ort und per E-Mail**
- Organisatorische Begleitung vor Ort durch eine Mitarbeiterin als direkte Anlaufstelle**
- Tagungsgetränke und Gebäck**



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

8. Organisatorisches

Zusätzlich buchbar:

-Verpflegung vor Ort möglich (Frühstück, Mittagessen, Abendessen)

-Möglichkeiten zur Übernachtung im Heinrich-Pesch-Haus Ludwigshafen



Kontaktstudium
Angewandte
Gerontologie

8. Organisatorisches

Ansprechpartner:

-Für inhaltliche Fragen (wie Gestaltung des Lehrplans, didaktische Abläufe) und in Bezug auf Prüfungen: Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker

**-Für grundsätzliche Fragen der Organisation:
Martin Link**

-Für individuelle organisatorische Fragen z.B. in Bezug auf Abmeldung (wie bei Erkrankung, Verhinderung etc.): Monika Lange-Tetzlaff

-Für organisatorische Fragen vor Ort (Beschwerden, Anregungen, Weiterleitung, Materialien, Infos etc.): Birgit Kambert

Evemarie Knust-Potter
(School of Applied Social Studies, Dortmund
University of Applied Sciences)

Circles of Support for people with disabilities and
autism in India and the EU

CIRCLES OF SUPPORT FOR PEOPLE WITH DISABILITIES AND AUTISM IN INDIA AND THE EU

**Developing qualification modules for
person-centred community inclusion networks
with vulnerable individuals**

**A project in Germany, India, and Britain
2004 – 2006**

**Funded by the European Union within the EU-India
Economic Cross Cultural Programme**

www.cos-transnational.net



**Fachhochschule
Dortmund**
University of Applied Sciences



Lead partner:

Dortmund University of Applied Sciences, Dortmund,
Germany



Operational partners:

University of Bolton, UK
NYSASDRI, Bhubaneswar, Orissa, India
Utkal University, Bhubaneswar, Orissa, India



Transnational co-ordination partner:

Klaus Nowy Institut, Cologne, Germany



Advisory Board:

7 members from Denmark, Germany, India, Sweden,
UK and USA



CIRCLES OF SUPPORT FOR PEOPLE WITH DISABILITIES AND AUTISM ARE

- ... based on the normalization, community based rehabilitation (CBR) and inclusion principles
- ... community based, in real life situations
- ... self-determined and age-appropriate activities
- ... a rethinking of professional value systems
- ... strategies for change in the consciousness and structures in the community



Fachhochschule
Dortmund
University of Applied Sciences



OPERATIONAL WORKPACKAGES

wp1: analysis of informal social networks

- research into informal social networks as resources for COS
- exchange of methodologies of practice-oriented research

wp2: COS curriculum development

- develop culturally appropriate curricular approaches for training
- intercultural analysis and evaluation of the curricular approaches

wp3: COS implementation in practice

- develop COS groups in community settings
- work with community activists and human service professionals
- develop COS groups in higher educational settings
- work with students and human service professionals



Fachhochschule
Dortmund
University of Applied Sciences



COMMUNICATIVE WORKPACKAGES

wp4: internal transnational knowledge transfer

- transfer and adapt skills and knowledge transnationally
- further collaborative evaluation, exchange theoretical approaches

wp5: semi-external transnational knowledge transfer

- Advisory Board for Scientific and Practice Development (Think Tank)
- expert consultancy inputs, network for sustainability

wp6: external dissemination

- Mainstreaming Working Group: horizontal/vertical mainstreaming
- conference Dortmund 2004 : dissemination of interim information
- conference Orissa 2006 : multiplication and sustainability

wp7: long study visits

- extensive transnational learning in practice and methods



Fachhochschule
Dortmund
University of Applied Sciences



PROJECT TIMETABLE

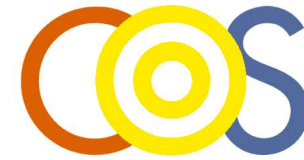
April 2004, Bhubaneswar, India:
first internal workshop of the partners

October 2004: Dortmund, Germany:
first conference, first think tank, second internal workshop

February 2005, Bhubaneswar, India:
third internal workshop

September 2005, Bolton, England:
fourth internal workshop

January 2006, Bhubaneswar, India:
second conference, second think tank, fifth internal workshop



Fachhochschule
Dortmund
University of Applied Sciences



**Pia Eriksson (Mälardalen University, Eskilstuna,
Sweden)**

Cecilia Henning

**(School of Health Sciences, Jönköping University,
Sweden)**

**Mosaic, a development of a internet based test
course for managers within old age care**



Education and Culture

Leonardo da Vinci

MOSAIC

Management of social care
in a changing society



Education and Culture

MOSAIC

Leonardo da Vinci

Pia Eriksson

Department of Social Sciences

University of Mälardalen



- **Sweden - 9 million inhabitants**
- **the region of Mälardalen - 3 million inhabitants**



Two campuses

Västerås and Eskilstuna



Leonardo da Vinci

MOSAIC

Management of social care
in a changing society



Leonardo da Vinci

Project Promotor

Mälardalen University
Sweden
Dep. of Social Sciences



Spain

- Pere Tarres Foundation
- FiSS

Italy

- Euridea Ipotesi
- Montemurlo municip.
- Co-operative Baobablu

Sweden

- Västerås municipality
 - Attendo Care
- Hjärtpunkt Skiljebo
- Jönköping municip.
 - Eksjö municip.
- Swedish Union of Local Governments officers
 - SSR

Project organisation and members

Steering Committee

- Lars G Persson, Project manager, Mdh,SE
- Cecilia Henning, Assistant manager, Mdh, SE
- Håkan Karp, Co-ordinator, Mdh, SE
- Alessandro Nistico, Co-ordinator, Ipotesi, IT
- Quico Manõs, Co-ordinator, Pere Tarres, ES
- Maria Luisa Marrugat, Senior Lecturer, Pere Tarres, Es

Training Committee

- Håkan Karp, Co-ordinator and course manager, Mdh, SE
- Pia Eriksson, ICT and course manager, Mdh, SE
- Boel Bolwig, Co-ordinator, Västerås, SE
- Torbjörn Ahlgren, Lecturer, Jönköping and Eksjö, SE
- Alessandro Nistico, Co-ordinator, Ipotesi, IT
- María Luísa Marrugat, Senior lecturer, Pere Tarres, ES
- Montserrat, Vallé, Lecturer, Pere Tarres, ES

Reference Group

- Krister Molin, Hjärtpunkt Skiljebo, SE
- Annica Sahlgren, Attendo Care, SE
- Carola Walfridsson, Eksjö, SE
- Monica Ellison, Jönköping, SE
- Jan Olov Olsson, Sktf, SE
- Anita Arnesson, Akademikerförbundet SSR, SE
- Paolo Lorenzo, Co-Baobablú, IT
- Antonio Petrarocchi, Montemurlo M, IT
- Jordi Mecha Sabate, FiSS, SE

Main task of Mosaic - to work out a curriculum of a course in management of social care for older people

Context - a changing social economy

- an aging society**
- different histories of social economy in each nation**
- different conditions to take care of older people**
- different types of providers**

The management level is important in a pluralistic welfare society

Teaching approach

- **The approach is built on an equal relation between the participants and the teachers. Everyone has something to give in the learning process.**
- **The co-ordinator for each nation can have at least two roles. One is as a facilitator, mentor or coach. The other one is as a teacher or an expert on a special area. In the role as an expert the belongings to a special nation isn't stressed.**
- **The coordinators are important persons for the participants from the start of the recruiting process to the end of the test course.**

Teaching approach

- **The working situation for each participant will be the point of departure. This could be called “living contents”. The question of the individual project will be linked to the participants’ working situations. A chosen problem/question should be analysed with help of tools that the participants acquire knowledge about throughout the course.**
- **A comparative and international perspective will be possible by organising transnational groups.**
- **Field study**

Results in a short term perspective:

- **Increased ability of managing social care for older people**
- **Higher employability in a pluralistic and dynamic welfare society**
- **Increased competence in studying and working using a web platform in an ICT context**

Results in a long term perspective:

- **A vocational programme in management based on a European context**
- **A positive attitude to Web and ICT related methods for working and studying**
- **A positive attitude to life long learning among both employees and employers**
- **Higher status of the professional role of care managers for older people**



MÄLARDALENS HÖGSKOLA

Conferencia: Mosaic 1-20/827 Ficheros 6 Carpetas skutt.fl.mdh.se: Pia Eriksson

Quota en disco:

Escritorio • Mosaic

-- Destino: --

Mover



Dissemination



Library



Mosaicinfo



Reference group



Steering committee



Training committee

Página 1 de 42

<input checked="" type="checkbox"/>				Nombre	Tama	Asunto	Ultima modificación
<input type="checkbox"/>				Boel Bolwig	1K	Maria Luisa's address!!	2005/9/21 2:22 PM
<input type="checkbox"/>				Petra Weigand	4K	Re(3): Future workshop literature Ale:2005/5/24 6:46 PM	
<input type="checkbox"/>				Montserrat Vallé	3K	Re(2): Future workshop literature Ale:2005/5/23 4:21 PM	
<input type="checkbox"/>				Boel Bolwig	3K	Re(4): Future workshop literature Ale:2005/5/23 3:08 PM	
<input type="checkbox"/>				Boel Bolwig	3K	Re(2): Future workshop literature Ale:2005/5/23 2:43 PM	
<input type="checkbox"/>				Alessandro Nistico	2K	Re(3): Future workshop literature Ale:2005/5/18 8:06 PM	
<input type="checkbox"/>				Pia Eriksson	2K	Re(2): Future workshop literature Ale:2005/5/17 2:37 PM	
<input type="checkbox"/>				Petra Weigand	2K	Re: Future workshop literature Aless:2005/5/16 8:34 PM	
<input type="checkbox"/>				Boel Bolwig	2K	Re(2): Future workshop literature Ale:2005/5/3 4:51 PM	
<input type="checkbox"/>				Håkan Karp	2K	Re: Future workshop literature Aless:2005/5/2 10:01 PM	
<input type="checkbox"/>				Boel Bolwig	2K	Future workshop literature Alessand:2005/5/2 1:39 PM	
<input type="checkbox"/>				Boel Bolwig	2K	Deltog i slutkonferensen	2005/9/19 12:43 PM
<input type="checkbox"/>				Håkan Karp	437K	Notes	2005/7/2 9:48 PM

Desconectar

Escritorio

Buzón

Carpeta de contactos

Calendario

Subir un nivel

Mostrar elementos eliminados

Buscar

Permisos

Nueva carpeta

Nueva conferencia

Cargar...

-- Crear: --

Indice de ayuda

Mosaic TestCourse - Microsoft Explorer

Arkiv Redigera Visa Favoriter Verktyg Hjälp

Bakåt Sök Favoriter

Adress <http://skutt.fl.mdh.se/Login/F00011E73/> Gå till

Länkar Aktivera cookies

Google Search 1 blocked Check AutoLink AutoFill Options



- Desconectar
- Escritorio
- Buzón
- Carpeta de contactos
- Calendario
- Subir un nivel
- Mostrar elementos eliminados
- Buscar
- Permisos
- Nueva carpeta
- Nueva conferencia
- Cargar...
- Crear: --
- Indice de ayuda

Conferencia: Mosaic TestCourse 1-20/97 Ficheros 15 Carpetas skutt.fl.mdh.se: Pia Eriksson Quota en disco:

Escritorio • Mosaic TestCourse

-- Destino: -- Mover

<input type="checkbox"/> Coordinators	<input type="checkbox"/> Dissemination activities	<input type="checkbox"/> Field Study	<input type="checkbox"/> Grupo español
<input type="checkbox"/> Grupo italiano	<input type="checkbox"/> Mentors	<input type="checkbox"/> Module 1	<input type="checkbox"/> Module 2
<input type="checkbox"/> Module 3	<input type="checkbox"/> Module 4	<input type="checkbox"/> Movie	<input type="checkbox"/> National social service
<input type="checkbox"/> Presentation & Description	<input type="checkbox"/> Study Guide	<input type="checkbox"/> Svensk grupp	

Página 1 de 5

<input type="checkbox"/>		Nombre	Tama	Asunto	Ultima modificación
<input type="checkbox"/>		Boel Bolwig	2K	Re: Hello everybody after hollidays!	2005/9/21 2:26 PM
<input type="checkbox"/>		Margarida Quintana	782K	Hello everybody after hollidays!	2005/9/9 10:33 AM
<input type="checkbox"/>		Agneta Moulettes	1K	Thanks Maria!	2005/6/19 11:01 PM
<input type="checkbox"/>		Maria Gil	33K	questionarie	2005/6/15 6:37 PM
<input type="checkbox"/>		Håkan Karp	2K	Deadline	2005/6/7 4:50 PM
<input type="checkbox"/>		Agneta Moulettes	1K	Questionnaire	2005/6/4 12:35 PM

Holger Stolarz
(Kuratorium Deutsche Altershilfe, Cologne)

**Selbstbestimmtes Wohnen - auch für
Pflegerbedürftige**



Selbstbestimmtes Wohnen auch für Pflegebedürftige

Holger Stolarz, Kuratorium Deutsche Altershilfe

I Zukünftige Herausforderungen

II Kleinräumige Organisation im Wohnquartier

Selbstbestimmtes Wohnen auch für Pflegebedürftige

Zukünftige Entwicklungen



- Demographische Alterung der Bevölkerung
- Der mit zunehmender Lebenserwartung steigende Bedarf an Pflege
- Zunahme alleinstehender älterer Menschen und Verringerung des Potenzials helfender Angehöriger
- **Veränderte Erwartungshaltungen an das Wohnen im Alter:**
 - So lange wie möglich selbständig wohnen
 - Wachsende Zahl umzugsbereiter älterer Menschen
 - Wachsender Bedarf an selbstbestimmten Wohnformen (trotz Hilfebedarf)
 - Alter wird sich zunehmend differenzieren



Anforderungen an zukunftsfähige Wohnmodelle für das Alter

- Selbstbestimmung und Normalität
- Soziale Kontakte und Integration
- Versorgungssicherheit
- Kostenneutralität
- Prävention

Selbstbestimmtes Wohnen auch für Pflegebedürftige



Notwendige Umstrukturierung der Altenhilfe

Ziel:

- Stärkung der Rolle des Wohnens
- Stärkung von Eigeninitiative und Förderung sozialer Netze

Maßnahmen:

- Stärkung des normalen, selbstständigen Wohnens
- barrierefreies Wohnen und soziale Angebote
- Weiterentwicklung **selbstständiger** Wohnformen
- Verbreitung **selbstbestimmter** Wohnformen für Pflegebedürftige
- Quartiersorientierung der Wohnkonzepte und kleinräumige Organisation von Hilfen

Warum:

Ältere Menschen wollen es.
Es ist ökonomisch notwendig

Wohnmöglichkeiten nach Entscheidungssituation

**So lange wie möglich
zu Hause bleiben** **A**

Barrierefreie Wohnungen
Anpassung von Wohnungen
und Wohnberatung
Betreutes Wohnen im Bestand

**Wohnsituation verändern,
nach eigenen Vorstellungen** **B**

Altenwohnungen
Gemeinschaftliches Wohnen
Betreutes Wohnen
Wohnstifte

**Wohnsituation verändern,
weil es nicht mehr anders
geht** **C**

Alten- und Pflegeheime
KDA-Hausgemeinschaften für
Pflegebedürftige
Betreute Wohngemeinschaften

Kleinräumige Vernetzung im Wohnquartier

Im vertrauten Wohngelände sind strukturelle Veränderungen besonders wirkungsvoll:

- Stärkung sozialer Netze zwischen Alt und Jung
- Verknüpfung von
 - Eigeninitiative
 - Bürgerschaftlichem Engagement
 - Professioneller Hilfe
- Stärkung des selbstständigen Wohnens durch **wohnnah** Hilfen und Angebote
- Erhaltung sozialer Kontakte durch spezielle Wohnformen **in der Nähe**



Quartierskonzepte

Quartierskonzepte verfolgen im wesentlichen drei **Stoßrichtungen**:

- Stärkung und Unterstützung des **selbständigen Wohnens**, insbesondere durch altersgerechte Wohnungen, Alltagshilfen und Gemeinschaftsangebote im Wohnquartier sowie eine quartiersbezogene häusliche Pflege
- Quartiersgezogene **Wohnangebote für ältere Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf**, die nicht mehr zu Hause versorgt werden können, insbesondere durch dezentrale Wohnformen
- Stärkung der **sozialen Netzwerke** und der unmittelbaren Solidarität zwischen den – alten und jungen – Bürgern eines Wohnquartiers. Chancen für die Leistung gegenseitiger Hilfen, wenn die älteren Menschen in der **unmittelbaren Nachbarschaft** leben und betreut werden.



Wichtige **Bausteine** von Quartiersprojekten sind:

- Bauliche Maßnahmen in der eigenen Häuslichkeit
- Beratung, Koordination und Alltagshilfen
- Gemeinschaftsangebote und Förderung der Selbst- und Nachbarschaftshilfe
- Integration selbständiger Wohnformen mit Gemeinschaft und Betreuung
- Quartiersbezogene Pflege- und Betreuungsangebote, zu Hause sowie in speziellen Wohnformen

Bei der Umsetzung solcher Konzepte müssen **geeignete Verfahren** gewählt werden, um die älteren und jüngeren Bewohner eines Quartiers zu **beteiligen**.

Verfahrenselemente für Quartiersprojekte

Beteiligung der Bewohner und Kooperation der Akteure

- Mitwirkung und Mitbestimmung
- Dezentrale und zentrale Organisation
- Schrittweises Vorgehen
- Koordination und Entscheidungen auf Quartiersebene
- Finanzierung der Koordination sowie zusätzlicher Dienstleistungen und Baumaßnahmen

sowie

- Generationenübergreifend
- Integration der stationären Pflege
- Schaffung politischer und rechtlicher Voraussetzungen

Selbstbestimmtes Wohnen auch für Pflegebedürftige



Beispiel Quartiersprojekt

Freie Scholle: Nachbarschaftszentrum Meinolfstraße



Selbstbestimmtes Wohnen auch für Pflegebedürftige



Beispiel Quartiersprojekt



Wohn- und
Betreuungs-
angebote unter
dem „Dach“ eines
Wohnquartiers

aber:
kein bauliches
Vorbild

Philip Potter
(Transnational Evaluations, Bonn)

**Curriculum development through transnational
learning: examples from three EU funded projects**

module praxis locale

A transnational project developing training modules on neighborhood renewal for social work students

SOCRATES programme 2001 – 2003

module praxis locale

Partners

Lycée Rabelais, Paris (lead)

Fachhochschule Potsdam

Universidad Pablo de Olavide, Sevilla

Hogeschool van Amsterdam

University of Edinburgh

module praxis locale

Fachhochschule Potsdam: elements of the Potsdam module (Gerhard Buck, Philip Potter)

- 1 seminar per semester
(2 hours per week, 15-20 students)
- 1 project per 3 semesters
(4 hours per week, 8-10 students)
- 1 transnational excursion per 2 semesters
(4-5 days, 8-20 students)
- 1 transnational weekend seminar per 2 semesters
(3 days, 15 students)
- web site www.fh-potsdam.de/~stadtentwicklung

module praxis locale

Seminars (coursework)

Themes:

- Revitalization of disadvantaged neighborhoods
- Strategies of social urban regeneration
- Neighborhood management: tasks and activities
- Power to the community

Content:

- Processes of urban fragmentation and segregation
- Strategies and instruments of neighborhood renewal
- Methods of social investigation (socio-spatial analysis)
- Roles of social work (community participation, neighborhood management)

module praxis locale

Project work

Contract research for public agencies:

- Berlin-Britz (to 2001)
- Potsdam-Innenstadt (to 2003)

Socio-spatial analysis:

- Living conditions in the neighborhood
- Demographic characteristics of the population
- Social service infrastructure
- Resident survey, Young people survey
- Business survey, Employee survey, Tourist survey
- Presentation of results and recommendations

module praxis locale

Transnational excursions

Bilateral exchanges FH Postdam / Lycée Rabelais:

- Presentations on social conditions and social interventions
- Visits to local neighborhood renewal projects
- Transnational student exchanges
- Written reports by students

module praxis locale

Transnational weekend seminars

*Trinational comparison of neighborhood renewal
(Germany, France Britain):*

- Processes of urban fragmentation and segregation
- Strategies and instruments of neighborhood renewal
- Area-based interventions
- Integrated approaches
- Inter-agency partnerships
- Participatory values
- Project-based parameters

module praxis locale

web site www.fh-potsdam.de/~stadtentwicklung

GUIDING FROM SCHOOL TO JOB –

**PROFESSIONALISM IN THE WORK
WITH YOUNG PEOPLE AT RISK OF
SOCIAL EXCLUSION**

funded by the EU Leonardo Programme
November 2005 – November 2007

CONTEXT :

- individualisation of pathways to vocational learning and employment
- new risks of exclusion for young people at the school / work interface
- person-centred reformed guidance and counselling systems
- need for new competence profiles for guidance / counselling professionals

NEW SKILLS PROFILES IN SOCIAL WORK TRAINING :

- social and employment legislation
- vocational training systems
- labour market
- counselling
- case management
- matching / brokering

PARTNERS :

- Bildungsmarkt Vulkan gGmbH, Berlin
- Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Sozialwesen, Potsdam
- Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen GFBM e.V., Berlin
- Jyväskylän Polytechnic School of Health and Social Care, Jyväskylä
- IRTS Paris Ile de France, Paris
- Ass.For.Seo srl., Rome
- Hogeschool van Amsterdam - School of Social Work, Amsterdam
- Europejskie Centrum Edukacyjny w Opolu, Opole
- Tekirdag Rotary Club, Tekirdag
- Institute of Education, University of London

PRODUCT WORKPACKAGES :

- analysing needs and requirements for guidance training
- defining quality criteria for guidance training
- defining quality standards for guidance training
- assembling final products

PROCESS WORKPACKAGES :

- valorization / dissemination: institutional networking
- quality management: evaluating project processes

CIRCLES OF SUPPORT IN INDIA AND THE EU

Transnational learning in networks
Theory and practice in the COS project

Funded by the European Union within the
EU-India Economic Cross Cultural Programme

www.cos-transnational.net



learning in transnational networks

problems:

- ✓ 'comparative' method versus 'learning' paradigm
- ✓ 'generalization' versus situative 'transferability'
- ✓ 'donor/beneficiary' models versus symmetrical relations

solutions:

- ✓ organizational frame: cluster evaluation
- ✓ methodological frame: qualitative/interactive instruments
- ✓ value system: reciprocity and symmetry



methodological principles for promoting learning

- ✓ qualitative: subjective, interested, context-bound narratives
- ✓ communicative: management and facilitation of group interaction, dialogical learning
- ✓ iterative: recurrent procedures of induction and deduction, triangulation
- ✓ participative: acceptance and motivation in non-hierarchical networks
- ✓ open-ended: heuristic-inductive process with emergent design
- ✓ structured: fixed contractual procedure for 'scaffolding'



symmetrical roles for promoting reciprocity

- ✓ documentation of social support networks in the local context
- ✓ development and application of curricular products
- ✓ facilitation of social support networks in the local context
- ✓ evaluation of curricular products in the other partner settings
- ✓ participation in transnational study visits and evaluations
- ✓ contributions to external conferences and publications

